

Raum, um miteinander die Freizeit zu verbringen

Giebel. Fünf Mädchen wollen im Stadtteil Giebel ein Jugendcafé ins Leben rufen. Noch fehlen geeignete Räume. *Von Leonie Hemminger*

Im Taschentuch von Oliver Herweg vom Jugendamt müsste noch immer ein Knoten sein. Denn als im Mai in Giebel das Kinder- und Jugendforum stattfand, bekamen zum Abschluss alle Projektpaten ein verknötetes Taschentuch geschenkt. Schließlich sollte keiner von ihnen behaupten können, seinen Auftrag vergessen zu haben, erklärte damals Martin Kapler vom Kinder- und Jugendhaus. Oliver Herweg hat das Projekt, das ihm anvertraut wurde, auch nicht vergessen. Leider hat es bislang noch nicht geklappt, dass aus dem Wunsch von fünf Mädchen Wirklichkeit wird. Elisabeth, Anna Maria, Sabrina, Jacqueline und Piriyaqa hatten als Wunsch vorgetragen, dass in Giebel ein Jugendcafé entsteht, das samstags zwischen 17 und 22 Uhr geöffnet hat. „In Giebel gibt es echt wenig, wo man am Wochenende hingehen kann“, erklärt Jacqueline. Denn das Kinder- und Jugendhaus hat nur unter der Woche geöffnet; der Fußballverein ist für die Mädchen wenig verlockend. In Weilimdorf gibt es zwar das Café 13, das der Jugendrat verwaltet, aber nicht alle Jugendlichen haben eine Monatskarte. „Es wäre schön, wenn man sich auch am Wochenende hier vor Ort treffen könnte“, sagt Piriyaqa. Alle im Alter zwischen 13 und 21

Jahren sollen willkommen sein.

Jugendhilfsplaner Oliver Herweg sowie die beiden Jugendräte Andrea Mijatovic und Ümit Eskiocak helfen den fünf Mädchen nun dabei, einen Raum für ihr Vorhaben zu finden. Herweg stellte den Kontakt zum Pfarrer der Salvator-Gemeinde her. „Der Clubraum wäre optimal gewesen, weil dort bereits eine Theke ist und man nicht groß hätte renovieren müssen“, sagt Herweg. Doch wie sich nun herausstellte, wird der Raum von nächstem Jahr an von der Kindertagesstätte benötigt, während diese umgebaut wird.

Nun beginnt die Suche von vorn. Die Vorstellung der Mädchen: „Der Raum sollte eine Theke oder Bar haben, damit man Snacks und Getränke anbieten kann. Und er sollte Sitzgelegenheiten haben“, sagt Jacqueline. Anfangs wollen die Mädchen das Café einmal im Monat öffnen, „und wenn's gut läuft, dann öfters“. Andrea Mijatovic und Ümit Eskiocak, die beide volljährig sind, wollen die jungen Frauen beim Betrieb des Cafés unterstützen, mit ihnen Einkäufe erledigen und die Aufsicht übernehmen. Die Idee der Mädchen zu unterstützen, ist für beide selbstverständlich. „Ich bin selber in Giebel aufgewachsen und weiß, wie's hier ist. Ich musste auch immer



Die Mädchen hoffen, bald auch samstags einen Ort zu haben, wo sie sich treffen können. Die Jugendräte Ümit Eskiocak und Andrea Mijatovic (hinten) unterstützen sie. Foto: lem

nach Weilimdorf oder in die Stadt reinfahren“, sagt Eskiocak. Daher unterstütze er die kommende Generation gerne dabei, nach anderen Möglichkeiten zu suchen. Andrea Mijatovic schöpft ihre Motivation aus ihren eigenen Erfahrungen: „Ich habe meine ganze Jugend im Café 13 verbracht. Das war eine richtig gute Zeit, die ich den Jugendlichen hier auch wünsche“, sagt die

18-Jährige. Auch Herweg begrüßt das Vorhaben der jungen Frauen grundsätzlich. „Es ist toll, dass sie Einsatz bringen wollen.“ Er hoffe, dass die Mädchen die Chance bekommen, das Projekt einmal auszuprobieren. Dann müsse realistisch geschaut werden, ob sie den zeitlichen Aufwand auch schaffen. „Ein Jugendcafé zu meistern, ist nicht zu unterschätzen.“

Nordrundschau, 16. Oktober 2010